

Spekulation mitgemacht, aber bald den Weg zur kirchlichen Gemeinschaft zurückgefunden und sowohl im Gebiet der altpreußischen Union wie in dem der sächsischen lutherischen Landeskirche jahrelang Gemeindeämter versehen hat. Als Glied der Dahlemer Gemeinde stehe ich dem Sturmzentrum recht nahe. Nicht aus gelehrten Studien, sondern aus den Erfahrungen des Lebens sind die Gedanken entstanden, die ich hier vortrage.“
J. B. Schuster S. J.

Siehe, er ist vor den Toren. Ein Adventsbuch. Von Robert Kosmas. 8^o (118 S.). Einsiedeln 1936, Benziger. Geb. M 2.—

Stürzende Rhythmen und türmende Gedanken gehen durch das schmale Bändchen. Man begegnet nicht wenigen fremden Worten. Der Verfasser, Konvertit, hat die gewaltige Trächtigkeit des Advents im Kosmos, in der Einzelseele und besonders in jenem Volk durchlebt, dem der Advent geradezu seine Seele war; in liturgisch weihevoller Erfüllung ist sie ihm aufgegangen, er will nun Ruffer sein. Wenn man dem Büchlein noch etwas wünschen möchte, wäre es der kurze Abschluß in einem Kantikum Simeons, jenes mild-reife Entlassenwerden im Kindesfrieden. Der Verlag hat dem wegfremden Herbergsucher, der nicht mit vielen ins Gespräch kommen kann, dankenswerte Gastlichkeit geschenkt.

S. Nachbar S. J.

Philosophie

Philosophia perennis als Problem und als Aufgabe. Von Jakob Barion. 8^o (60 S.). München 1936, M. Hueber. Kart. M 2.80.

Klarheit und Sicherheit, Weite und Wirklichkeitsnähe, begriffliche Schärfe und geschichtliche Lebendigkeit zeichnen diese kleine, aktuelle Schrift aus. Sie entwickelt zunächst den Begriff der immerwährenden Philosophie. Sie besagt nicht alleinige und völlige Richtigkeit eines bestimmten Systems, auch nicht Anschluß an eine bestimmte Schule und Methode. Wohl aber fordert sie die Anerkennung der obersten Seins- und Denkprinzipien, sowie gewisser Grundwahrheiten. Zu ihnen gehört die Objektivität des menschlichen Erkennens, das Erfassen des Seins. Barion hätte gut getan,

kurz gegenüber der Bedeutung der idealistischen Systeme den kritischen Nachweis zu führen, daß unser Verstand das Sein erfassen kann, da die Reflexion auf das eigene Denken im Sinne von Augustinus und Descartes das tatsächliche Ergreifen eines noumenalen Verhaltens aufweist (vgl. B. Jansen, „Aufstiege zur Metaphysik“, 1933, S. 110 ff., 341 ff.). Die Anerkennung dieses realistischen Wahrheitsbegriffes führt mit Brentano und der Neuscholastik zum Evidenzbegriff, mit Husserl zur Überwindung des relativistischen Psychologismus des 19. Jahrhunderts und erweist die Wahrheit selbst als ewig, allgemeingültig, in Gott gründend. Alle Philosophie ist zutiefst und zuletzt Religionsphilosophie.

Von hier aus geht der Verfasser zum Problem der Metaphysik über. Schön und tief wird die Möglichkeit und die Zentralität der Gotteserkenntnis angedeutet und kräftig auf die Analogie hingewiesen. Auf die Erörterung der Frage nach dem göttlichen Sein folgt die Untersuchung des Verhältnisses von Mensch und Gemeinschaft: ebenso klar wie tief und ethisch bedeutsam sind die Selbständigkeit, Eigenart und der Wert der Gemeinschaft entwickelt. Von gleicher Aktualität ist die Untersuchung über den Menschen, das Menschsein: die philosophia perennis hat die befriedigendste Antwort gegeben. Dabei wird auch auf die Bedeutung Schelers hingewiesen. Dann folgen Grundlinien einer Philosophie der Geschichte: erst die Metaphysik durchleuchtet sinngebend den geschichtlichen Ablauf. Nirgends wird die prinzipielle Frage aufgeworfen, ob und inwieweit die Philosophia perennis, die, wie es Herkommen und Sprechweise mit sich bringen, meist mit der platonisch-aristotelisch-scholastischen Philosophie gleichgesetzt wird, die Problemstellungen und Problemlösungen der scholastikfreien bzw. antischolastischen Philosophie „auszugestalten und tiefer zu begründen“ hat. Noch viel weniger wird das im einzelnen durchgeführt — die Heranziehung Scheders macht eine Ausnahme — etwa bei der Behandlung der Themen „Mensch, Individuum und Gemeinschaft, Geschichtsphilosophie“, wo doch beispielsweise die Spekulation eines Nikolaus von Cues, Leibniz, G. Vico, Hegel, Nietzsche, Heidegger sich intensiv mit ihnen in bedeut-